

Hans-Werner Otto ist 90 Jahre alt – ein ganz persönlicher Dank!



Abb. 1: Hans-Werner Otto an seinem 90. Geburtstag.
Foto: B. Westphal

Hans-Werner Otto wurde am 8. Juni 1933 in Ebersbach/Sachsen geboren. Er wurde somit in diesem Jahr 90 Jahre alt, wozu ich ihm mit diesem Beitrag ganz herzlich gratulieren möchte!

Meine Würdigung erfolgt vor allem aus meiner persönlichen Erfahrung in Zusammenhang mit unserer gemeinsamen Redaktionsarbeit. Zu seinem Werdegang, seinen Veröffentlichungen und seinen vielfältigen Verdiensten vor allem für die Naturforschende Gesellschaft der Oberlausitz und das Görlitzer Naturkundemuseum möchte ich auf die Beiträge von Petra Gebauer im Band 17 (2009), von Dr. Siegfried Bräutigam im Band 21 (2013) und den Beitrag von Jens Wesenberg et al. im vorliegenden Band verweisen.

Erwähnen möchte ich aber, dass Hans-Werner Otto 1990 zu den Gründungsmitgliedern

(genauer gesagt war es ja eine Wiedergründung) der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz gehörte, Ehrenmitglied unserer Gesellschaft ist und für seine überragenden botanischen Leistungen 2008 den Sächsischen Landespreis für Heimatforschung erhalten hat. Seine viele Jahre federführenden Beiträge zu den „Floristischen Beobachtungen in Oberlausitz und Elbhügelland“ (daran arbeitet er seit dem Band 1 der Berichte der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz mit!) und seine unzähligen botanischen Veröffentlichungen wurden von ihm 2004 zusammengefasst und konnten als Band 12 und in zweiter Auflage 2012 als Supplement zu Band 20 mit dem Titel „Die Farn- und Samenpflanzen der Oberlausitz“ erscheinen. Es ist sein wichtigstes und umfassendstes Werk, das weit über die Grenzen der Oberlausitz Beachtung fand.

Nicht unerwähnt bleiben soll aber auch, dass durch seine geduldige und freundliche Art etliche Menschen, darunter auch Schüler von ihm (er war Lehrer in Bischofswerda), zur Botanik gefunden haben und heute auf diesem Gebiet tätig sind – ehrenamtlich und beruflich.

Neben seinen vielfältigen botanischen Aktivitäten gelang es Hans-Werner Otto aber immer, sich maßgeblich an der redaktionellen Tätigkeit für die Berichte der Naturforschenden Gesellschaft zu beteiligen. So liegt u. a. die Zusammenstellung der Bibliographie zur Natur der Oberlausitz seit dem 2. Band mit in seiner Hand.

Wie kam es aber zu unserer engen, sehr guten Zusammenarbeit?

Kurz nachdem ich im Jahr 2000 in die Naturforschende Gesellschaft der Oberlausitz eingetreten war, habe ich Professor Dunger kennengelernt, der damals noch Vorsitzender der Gesellschaft und alleiniger Herausgeber der Berichte war (Redaktion: Karin Voigtländer). Ab Band 6 (1997) übernahm Bernhard



Abb. 2: Waltraud und Hans-Werner Otto am 8. Juni 2023.
Foto: B. Westphal

Sander die redaktionelle Tätigkeit und ab 2004 (Band 11) habe ich ihn bei dieser Arbeit unterstützt, indem ich Korrektur gelesen habe. Ein Jahr später kam dann der Sprung ins kalte Wasser: Bernhard Sander legte sein Amt nieder, und Professor Dunger bat mich (so, dass ich es nicht ablehnen konnte...), die „Chefredaktion“ zu übernehmen. Damals konnte ich gerade mal einen Brief in Word verfassen, und so kam Hans-Werner Otto (Abb. 1) ins Spiel. Das war noch im Zeitalter vor dem Austausch mittels E-Mails, und wir telefonierten fast täglich, denn ständig brauchte ich seine Hilfe. Ohne ihn hätte ich diese Tätigkeit nie bewältigen können! Er hat mir zum Beispiel beigebracht, was der Unterschied zwischen langen und kurzen Strichen ist, wie man Excel-Dateien bearbeitet und etliche formale Dinge mehr. An dieser Stelle war und ist Hans-Werner Otto sehr genau und schlägt außerdem häufig sprachliche wie inhaltliche Verbesserungen vor. Bis heute bekommt er direkt nach meiner ersten Bearbeitung die Manuskripte und trägt mit seiner akribischen Durchsicht wesentlich zum Gelingen der gedruckten Artikel bei.

Wenn wir gemeinsam alles fertig für die Druckerei hatten, bin ich mit meinem Laptop nach Bischofswerda zu den Ottos (Abb. 2) gefahren. Der Empfang dort war von Anfang an herzlich. Während wir alle Beiträge noch einmal durchgesehen haben, wurden wir von Frau Otto mit Kaffee und Kuchen bewirtet. Mit zunehmender Digitalisierung sind die Fahrten nach Schiebock für die Redaktion nicht mehr erforderlich

gewesen. Diesen volkskundlichen Namen seiner Stadt verwendet Herr Otto meistens; im Übrigen arbeitet er auch bei der Herausgabe des „Schiebocker Boten“ mit.

In den ersten Jahren mit Hans-Werner Otto beschränkte sich unser Kontakt nicht nur auf die Redaktionstätigkeit, sondern wir unternahmen gemeinsam mit seiner Frau schöne Ausflüge durch die Oberlausitz. Das natürlich nicht, ohne unterwegs zu botanisieren!

Hans-Werner Otto beteiligt sich weiterhin an der Redaktionsarbeit, zuverlässig wie immer. Da er körperlich nicht mehr so fit ist, können wir leider keine gemeinsamen Ausflüge mehr unternehmen. Aber wir telefonieren regelmäßig, und ab und an fahre ich auch zu Besuch nach Bischofswerda, so dass ich immer darüber auf dem Laufenden bin, was im Hause Otto passiert.

Herrn Otto bin ich in höchstem Maße dankbar dafür, wie er mir (mit größter Geduld) bei der für mich zunächst schier nicht zu bewältigenden Redaktionsarbeit geholfen hat. Er ist bis heute ein äußerst liebenswerter Mensch geblieben – Vorbild und Beispiel!

Mein herzlicher Glückwunsch zu seinem 90. Geburtstag mit den besten Wünschen für seine Gesundheit – hier schließe ich seine Frau natürlich mit ein – beinhaltet auch den Wunsch, noch lange mit ihm zusammen am Erfolg unserer Berichte zu arbeiten!

Brigitte Westphal

Manuskripteingang	15.5.2023
Manuskriptannahme	19.7.2023
Erschienen	16.10.2023